



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 25.03.2024 08:55 Uhr | Peter Otten

Leidenschaft

Heute ist wieder Montag, und weil heute Montag ist ist das Wochenende leider auch schon wieder vorbei. Tja. Aber diese Woche ist ja nicht nur irgendeine beliebige Woche. Sondern in dieser Woche wird die Passionsgeschichte erzählt. Am Gründonnerstag geht es los. Jesus wäscht seinen Gefährten die Füße. "So sollt ihr es auch machen!" sagt er. Die Zusammenfassung seiner Botschaft zum Anfassen. Andern die Füße waschen, das bedeutet ja: Geht hin, wo es nötig ist. Packt an, wo was fehlt. Dann kommt die Geschichte vom letzten Abendmahl. Jesus teilt Brot und Wein, bis alle etwas haben. Auch hier kommt er zum Kern, um den es geht: Hab Augen für die Einsamen, Traurigen und Hoffnungslosen! Behalte all das Gute und die Liebe nicht für dich! Am Karfreitag dann eine schlimme Geschichte der Gewalt. Jesus wird verhaftet, misshandelt, zum Tod verurteilt und an einem Kreuz getötet. Eine Geschichte, die leider, leider aktuell bleibt: An allen Orten, wo Gewalt und Hass die zarten Töne von Zuneigung, Umarmung und Frieden übertönen. Das fängt bei dem Fahrradfahrer an, der von einem Autofahrer fast von der Straße gebrüllt wird und reicht bis in die Ukraine und in die vielen anderen Kriegsgebiete auf der Welt, wo Soldatinnen und Soldaten einen blutigen sinnlosen Tod sterben. Und Ostern dann die rätselhafte Geschichte der Auferstehung Jesu. Das Grab ist leer. Sind Ignoranz, Gewalt und Grausamkeiten, die die Menschen sich ausdenken auch noch so groß: das Leben ist größer. In dieser Woche kommen sie also wieder zur Aufführung: die dramatischen Kapitel der Passion Jesu, also jener Geschichte, mit der die Bibel die schwierige Realität der Welt keinesfalls ignoriert. Und eben doch auch von der leidenschaftlichen Zuneigung Gottes erzählt, der mit aller Macht die Hoffnung hochhält: dass die Liebe gewinnt.

Die Liebe gewinnt. Für mich eine der besten Definitionen von Ostern. Und ein genialer Titel der Kölner Band "Brings". Ein modernes Osterlied quasi. Bei uns in der Agneskirche singen wir das ziemlich oft. Das nächste Mal bei der Erstkommunion. "Wir werden frei sein, wenn wir uns lieben." Besser kannst du nicht sagen, worum es Ostern geht.

Ich finde ja, wir brauchen immer neue Ideen, um diese leidenschaftliche Hoffnungsbotschaft immer wieder so zu erzählen, dass sie bei den Menschen ankommt. Am Mittwoch macht RTL, der zweite große Fernsehsender in Köln das zum zweiten Mal mit den Mitteln der Popkultur. Jede Menge Stars, Sternchen und Influencer spielen die Jüngerinnen und Jünger Jesu. Ben Blümel spielt Jesus, Jimi Blue Ochsene knecht Judas. In Kassel wird die ganze Innenstadt zur Kulisse für die verschiedenen Szenen. Und ich bin schon sehr auf die Popsongs gespannt. Beim letzten Mal hat Maria zum Beispiel ein Lied von Silbermond gesungen: "Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit in einer Welt, in der nichts sicher scheint. Gib mir in dieser schnellen Zeit, irgendwas das bleibt." Oder Jesus hat im Angesicht des nahen Todes ein Stück von Adel Tawil gesungen: "Ist da jemand, der mein Herz versteht? Und der mit mir bis ans Ende geht? Ist da jemand, der noch an mich glaubt? Ist da jemand? Ist da jemand?" Irgendwas, das bleibt. Jemand, der an mich glaubt. Leidenschaftlich vom Leben erzählen. Auf alle Arten und Weisen, die uns Menschen einfallen. Es muss doch weitergehen, mit Vertrauen, Hoffnung und Liebe. Nicht nur an diesem Montagmorgen.